

Reichhaltigkeit und die beinahe erschöpfende Vollständigkeit, wie die praktische Anlage der Scherer'schen Bibliothek für Prediger. Nicht ein Gesichtspunkt ist außer Auge gelassen, welcher bei der näheren homiletischen Betrachtung der sonntäglichen Evangelien als behandelmwerth sich darstellt. Dabei zeigt die Darstellung neben encyclopädischer Kürze die größtmögliche Einfachheit und Klarheit des Ausdrucks und eine denkmöglichst übersichtliche Eintheilung, so daß das Ganze als vorzügliches Nachschlage- und Orientierungswerk für jeden Cleriker sich sehr gut eignet.

Die zweite Hälfte enthält des Pfingst-Cyklus erste Hälfte vom siebenten bis zum zwölften Sonntage nach Pfingsten. Wie die erste, so ist auch die zweite Hälfte des dritten Bandes der Scherer'schen Bibliothek für Prediger ein Sammelwerk erster Güte. Nicht bloß stofflich sind hier die besten Erzeugnisse der katholischen Predigt-Literatur alter und neuer Zeit zusammengestellt, auch innerlich sind dieselben vom Verfasser durchdrungen, gegliedert und so in Verbindung gesetzt, daß die Uebersichtlichkeit und Brauchbarkeit des überaus reichhaltigen Werkes dadurch viel gewinnt. Ein Jeder wird hier finden, was er braucht; für alle Verhältnisse enthält es des Stoffes genug, so daß es für die Prediger in Wirklichkeit eine Bibliothek ersetzt.

Kröll.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1899.

XXIV.

Brinquant. (A.). La Résurrection de la chair et les qualités (impassibilité, clarté, agilité, subtilité) du corps des élus. (Die Auferstehung des Fleisches und die Eigenschaften [Leidensunfähigkeit, Klarheit, Beweglichkeit, Geistigkeit] des Körpers der Auserwählten.) Paris, Lamulle et Poisson. 8. 400 S.

Die berechtigte Neugierde über unser einstiges Los und insbesondere über den Zustand unseres Körpers wird wohl, so lange wir auf Erden wandeln, nie vollkommen befriedigt werden. Am ehesten noch kann uns unsere Glaubenslehre darüber Aufschluß geben. Die Vernunft mag dann das vom Glauben Gebotene nach ihren schwachen Kräften verwerten. Mehr Aufschluß erhalten wir aus dem Leben der Heiligen, welche zuweilen obiger Vorzüge einigermaßen gewürdigt wurden. Das ist der Inhalt des angekündigten Buches, — gewiß sehr lehrreich, erbaulich, trostreich.

Delassus (Chan.). L'Américanisme et la conjuration antichrétienne. (Der Amerikanismus und die antichristliche Verschwörung.) Paris, Desclée. 8. XXXIX. 447 S.

Der Canonicus Delassus hat sich in der That große Verdienste um die katholische Kirche erworben, da er das Wesen und die eventuellen Folgen des sogenannten Amerikanismus klar und gründlich auseinandersetzte. Viele, selbst weniger gründlich gebildete Theologen, erkannten nicht die Tragweite der neuen Lehren. Die Gefahr war umso größer, als die ganze liberale Welt die neuen Ansichten, von Theologen ausgesprochen, mit Jubel begrüßte, und zwar nicht bloß in Amerika, sondern auch in Europa. Es war hohe Zeit, daß das oberste Lehramt der Kirche sich mit aller Entschiedenheit über diesen philosophischen Liberalismus ausspreche. Einige von den Fehlenden mag Mangel an den notwendigen Kenntnissen entschuldigen; bei anderen dürfte schon auch böser Wille vorhanden sein. Dafür zeugt ihr renitentes Benehmen nach der Entscheidung von Rom. Die Sache war in der That von solcher Bedeutung, wie aus dieser Schrift klar hervorgeht, daß der Titel des Buches „Der Amerikanismus und die antichristliche Verschwörung“ durchaus gerechtfertigt ist. Die Arbeit hat daher auch bei allen Gutgefinnten volle Anerkennung gefunden.

Charre (A.). *Le Sacrifice de l'Homme-Dieu. Considérations historiques, doctrinales et ascétiques.* (Das Opfer des Gottmenschen. Historische, belehrende und ascetische Erwägungen.) Paris, Amat. 8. XVI. 448 S.

Beim Lesen dieses Buches merkt man allsogleich, der Verfasser ist ein Mann, der tief in die Leidensgeschichte unseres Erlösers eingedrungen ist, und der selbst schon viel gelitten und geopfert hat, und daher so beredt vom Leiden und Opfern sprechen kann. Als Zweck hat sich der Verfasser gesetzt, die Leser zum bereitwilligen Leiden und Opfern zu bewegen, was ihm auch bei vielen gelingen dürfte. Die Schrift wird vom Bischof von Viviers bestens empfohlen.

Georgel (Chan.). *Les Merveilles du „Pater“ ou traité de la perfection chrétienne.* (Das Wunderbare des „Vater unsers“ oder Abhandlung über die christliche Vollkommenheit.) Oran, Heintz. 8. 373 S.

Der Domherr und Generalvicar Georgel in Oran ist der Ansicht, das Gebet des Herrn enthalte Wunderbares, Bewunderungswürdiges, was uns leider oft entgehe. Er hat recht! In der That findet der Verfasser viele höchst wichtige Wahrheiten und Lehren in derselben, die der flüchtige Betor nicht beachtet: so über die Armut, die Versuchung, die Abtödtung, das Vergnügen, das Gebet, die Demuth u. s. w. Das Buch wird allseitig empfohlen.

Meignan (Cardinal). *L'Ancien Testament dans ses rapports avec le Nouveau et la critique moderne. De Moïse à David.* (Das alte Testament in seinen Beziehungen zum Neuen und die moderne Kritik. Von Moses bis David.) Paris, Lecoffre. 8. LX. 512 S.

Die Gütlichkeit des Christenthums aus den messianischen Weissagungen oder Vorbildern des alten Bundes recht deutlich und kräftig zu zeigen, bezeichneter der verstorbene Cardinal selbst als „seine Lebensaufgabe.“ Er hatte das Glück, noch kurz vor seinem Tode den siebenten und letzten (den vorliegenden) Band erscheinen zu sehen. Demselben wird wie den früheren von den Recensenten alles Lob gespendet.

Hummelauer (P.) S. J. *Commentarius in Exodum et Leviticum.* Paris, Lethielleux. 8. 552 p.

Idem. *Commentarius in Numeros.* Ibidem. 8. 386 p.

Diese zwei Bände besitzen die gleichen Vorzüge, wie der über die Genesis. Den Schwierigkeiten wird nicht ausgewichen, sondern dieselben werden gründlich besprochen und gelöst. Der Dominicaner P. Lagrange urtheilt in der Revue biblique darüber: „In Betreff der Verwertung der orientalischen Sprachen und der neuesten Entdeckungen kann das Werk als Muster angesehen werden.“ Dieses Urtheil ist umso wertvoller, als die Dominicaner und die Jesuiten auch in der Exegese vielfach von einander abweichen. Die französischen Jesuiten sind in dieser Beziehung conservativer als die Dominicaner, welche z. B. in Bezug auf Authenticität freieren Ansichten huldigen. P. Brucker S. J. findet (*Etudes des Pères Jésuites*) daß P. Hummelauer in den Forschungen zuweilen des Guten etwas zu viel gethan habe, indem er sich von seiner Gelehrsamkeit und seinem unermüdblichen Forschungstribe habe fortreißen lassen.

Duval (R.). *La littérature syriaque.* (Die syrische Literatur.) Paris, Lecoffre. 8. XV. 426 S.

Dieses Werk füllt unstreitig eine Lücke aus. Die syrische Literatur (bis jetzt über 200 edierte Bände) war noch nie in ihrer Entwicklung und Ausdehnung dargestellt worden. Da die syrische Literatur vorzüglich aus theologischen Werken besteht, hat sie ganz besonderes Interesse für den Theologen, sodann aber auch für den Philologen und den Historiker. Die theologischen Schriften werden

in jeder Periode in drei Reihen aufgeführt, die orthodoxen, die nestorianischen und die monophysitischen.

Téphany (Joseph). *Exposition du droit canonique* (Erklärung des canonischen Rechtes.) Paris, Blond et Barral. 8. 3 Bde. 725, 744, 779 S.

Der Verfasser hatte bei der Abfassung seines umfangreichen Werkes nicht so sehr die Specialisten, als vielmehr die Theologen und den Seelsorgsclerus im Auge. Daher strebt er vor allem nach Klarheit und Vollständigkeit und zwar in Bezug auf praktische Fragen. Diese zwei wichtigen Vorzüge besitzt das Werk unstreitig.

Bassibey (R.). *Procédure matrimoniale générale*. (Allgemeines Gerichtsverfahren in Ehesachen.) Paris, Oudin. 8. XVI. 452 S.

Mit großer Klarheit setzt der Verfasser die schwierigen Punkte seines Themas auseinander. Die drei Haupttheile des Buches sind: Organisation des Tribunals, außergerichtliche Untersuchung, die Gerichtsverhandlungen selbst. Besondere Anerkennung verdient, daß die neuesten Specialwerke und die neuesten Congregationsentscheidungen gut zu Rathe gezogen wurden.

Dubosc de Pesquidoux (Comte). *L'Immaculée Conception. Histoire d'un dogme*. (Die unbefleckte Empfängnis. Geschichte eines Dogmas.) Paris, Lecoffre. 8. 2 Bde. XXVIII. 640 und 450 S.

Der Plan zu diesem Werke war schon zum voraus von Papst Leo XIII. genehmigt worden. Dasselbe zerfällt in zwei Theile. Der erste enthält die Lehre von der unbefleckten Empfängnis nach der heiligen Schrift und der Ueberlieferung, die Controverse, die Geschichte des Cultus und der Definition. Die einschlägige Literatur wird geziemend herbeigezogen und gewürdigt. Der zweite Band enthält die wunderbaren Thatfachen und Ereignisse, die zur Bestätigung und Verherrlichung des Dogmas dienten. Der Verfasser ist in der Auswahl und Behandlung derselben zwar sehr vorsichtig und zurückhaltend; dennoch dürften strenge Kritiker ihm nicht immer beistimmen.

Balme et Lelaidier (R. R. P. P.) *Cartulaire ou histoire diplomatique de St. Dominique*. (Cartularium oder diplomatische Geschichte des heiligen Dominicus.) Paris, Année Dominicaine. 8. 2. Bd. 490 S. Mit Illustrationen.

Es handelt sich hier selbstverständlich nicht um eine Lebensgeschichte des heiligen Ordensstifters, sondern darum, eine feste Grundlage zu einer solchen zu legen durch Veröffentlichung aller Bullen, Acten, Diplome u., die sich auf den Heiligen, auf seinen Orden und auf dessen Klöster beziehen. Der erste Band, welcher 1893 erschien, und auf den wir auch aufmerksam machen, geht bis zum Jahre 1215; der zweite umfaßt die Zeit von 1215—1220. Von großer Bedeutung sind die jedem Actenstücke beigefügten Erklärungen.

Rouvier (Fréd.) S. J. *Les grands Sanctuaires de la T. S. Vierge en France*. (Die großen Heiligthümer [Wallfahrtsorte] der seligsten Jungfrau Maria in Frankreich.) Tours, Mame. 4. 400 S. Mit 300 Illustrationen im Text und 44 außer demselben.

Es ist dies ein Prachtwerk erster Classe. P. Rouvier hat unter den 1450 Wallfahrtsorten, welche P. Drochon in seinem Werke angeführt hat, diejenigen ausgewählt, die sich durch Alter, durch historische Bedeutung oder durch Frequenz auszeichnen. Text und Illustrationen sind gleich ausgezeichnet.

Ponchalon (Henri de). *De Tolbiac à Lourdes.* (Von Jülpich nach Lourdes.) Paris et Lille, Société de S. Augustin. Gr. 8. 299 S. Reich illustriert.

Dieses Werk schließt sich würdig dem vorhergehenden an. Es ist ein höchst interessantes, erbauliches, patriotisches Buch. In demselben wird das Wirken der „Königin von Frankreich“, wie der Verfasser Maria nennt, durch die ganze französische Geschichte hindurch, von der Schlacht bei Jülpich bis zu den Wundern von Lourdes mit feuriger Beredsamkeit geschildert, und zwar von einem — Soldaten, dem Oberst Ponchalon! Der Cardinal Perraud ist voll Bewunderung über das schöne Werk und dessen frommen, edlen Verfasser.

Bréhier (L.). *Le Schisme oriental au XI^e siècle.* (Das morgenländische Schisma im 11. Jahrhundert.) Paris, Leroux. 8. XXX 312 S.

Das Werk zerfällt in drei Theile. In dem ersten schildert der Verfasser die Thatfachen (Ereignisse), welche in den Jahren 1054 und 1055 den alten Streit zwischen Rom und Constantinopel verschärften und den Bruch unheilbar machten. Der zweite Theil handelt von den Ursachen, den dogmatischen, liturgischen, disciplinären und historischen Streitpunkten, welche die Spaltung nach sich zogen. Der dritte Theil bespricht die Folgen der Trennung für die beiden Kirchen im Allgemeinen und für einzelne Personen, insbesondere für den Patriarchen Michael Cäsararius. Da der Verfasser immer die Originalquellen benützt, ist die Arbeit eine wahrhaft gründliche. Auch die Auseinandersetzung und Darstellung werden allgemein gelobt.

(Poulin (L.). *Sainte Clotilde.* (Die heilige Clotilde.) Paris, Maison de la Bonne Presse. 8. XXX. 381 S.

Das Leben der heiligen Königin Clotilde ist schon oft geschildert worden. Die vorliegende Biographie will, ohne auf Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit zu verzichten, doch vor allem erbaulich sein. Die Heilige wird deshalb in den verschiedenen Altersstufen und Lebensverhältnissen den Jungfrauen, den Gattinnen, den Müttern, den Witwen, den Armen, den Reichen als Muster vor Augen geführt. Neu ist der Theil, in welchem die Verehrung der großen Königin von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart geschildert wird.

Briand (Em.). *Histoire de Sainte Radégonde, reine de France et des sanctuaires et pèlerinages en son honneur.* (Geschichte der heiligen Radegundis, Königin von Frankreich und von den Heiligtümern und Wallfahrtsorten zu ihrer Ehre.) Paris et Poitiers, Oudin. 4. XIV. 529 S. Reich illustriert.

Der Verfasser, S. Briand, ist Pfarrer an der St. Radegunds-Kirche in Poitiers. Er wollte der Patronin seiner Diocese ein würdiges Denkmal errichten, was ihm auch gelungen ist. Das Buch ist vor allem erbaulich, zugleich aber auch wissenschaftlich, gründlich. Es enthält zwei Theile. Der erste enthält die Lebensgeschichte der Heiligen, der zweite die Verehrung derselben in und außerhalb Frankreich. Der zweite Theil ist ganz neu und sehr interessant. Die vorzüglichen Illustrationen sind auch für die Kunsthistoriker von großer Bedeutung.

Jardet (A.). *Saint Odilon, abbé de Cluny. Sa vie, son temps, ses oeuvres.* (Der heilige Odilo, Abt von Cluny. Sein Leben, seine Zeit, seine Werke.) Lyon, Vittié. 8. 800 S.

Im Jahre 998 wurde bekanntlich vom heiligen Odilo, Abt von Cluny, das Allerseelenfest eingeführt. Aus Anlaß der 900jährigen Erinnerungsfeier unternahm sich der Verfasser dieser mühevollen Arbeit, welche den Lesern viel Lehrreiches und Erbauliches bietet. Da sehen wir einerseits die große Anhänglichkeit der Abtei Cluny und ihrer Filialen an Rom, sowie den unbedingten Gehorsam derselben gegenüber dem Oberhaupte der Kirche, und andererseits die

väterliche Fürsorge der Päpste und ihre kräftige Vertheidigung gegen die Angriffe der Könige und Bischöfe. Sechzig Jahre lang arbeitete der heilige Odilo mit heroischem Eifer an der Reform des Benedictinerordens. Der Erfolg entsprach auch seinen Bemühungen.

De Chérancé (P. Léop.) O. M. C. Saint Antoine de Padoue. (Der heilige Anton von Padua.) Paris, Toffin-Lefort. 8. XVI. 312 S. Illustriert.

Die Verehrung des großen Wunderthäters von Padua hat in letzter Zeit auch in Frankreich wieder bedeutend zugenommen. Diesem Umstande verdankt vorliegende Schrift ihr Entstehen. Dieselbe ist nicht bloß erbaulich, sondern auch belehrend, wissenschaftlich. Gewisse Streitfragen hofft der Verfasser an der Hand von Documenten ein für allemal gelöst zu haben. So beweist er, daß das Wunder mit der Eselin zu Bourges und nicht zu Montpellier stattgefunden habe, und die Predigt an die Fische zu Rimini.

Mandach (C. de). Saint Antoine de Padoue et l'Art italien. (Der heilige Anton von Padua und die italienische Kunst.) Paris, Laurens. 8. 368 S. Mit 13 Plänen und 88 Illustrationen.

Es genüge, auf dieses schöne Werk aufmerksam zu machen. Sachverständige Recensenten loben ebenso sehr den Text als die Illustrationen.

De Porrentruy (P. Louis Antoine). Saint Pascal Baylon, patron des oeuvres eucharistiques. (Der heilige Pascal Baylon, Patron der eucharistischen Werke.) Paris, Nourrit. 8. XXVIII. 396 S. Reich illustriert.

Der heilige Pascal Baylon hatte bis jetzt noch keine Biographie erhalten, die allen Anforderungen entsprach. Viele wußten nicht, warum Leo XIII. gerade diesen Heiligen zum Patron der eucharistischen Werke bestimmt habe. Diese Lücke wird nun durch angemeldete Schrift vollkommen ausgefüllt, und das Vorgehen des Papstes wird jedem Leser einleuchten. Der Verfasser stützt sich vorzüglich auf die Acten der Canonisation.

Courson (R. Comtesse de). La persécution des Catholiques en Angleterre. Un Complot sous Charles II. (Die Verfolgung der Katholiken in England. Eine Verschwörung unter Karl II.) Paris, Firmin-Didot. 8. XII. 335 S.

Die Gräfin von Courson, eine geborene Engländerin und eine begeisterte Katholikin, hat sich diesen Stoff (das von Titus Dates erfundene Complot) zur gründlichen Besprechung auserwählt. Sie hat auch in der That durch ihr unermüdeliches Quellenstudium manchen dunklen Punkt aufgeheilt. Ihr Hauptzweck ist jedoch, bei diesem Ereignisse, das sich ganz besonders dazu eignet, zu zeigen, wozu der Katholicismus die Menschen fähig macht, und was die neue Lehre aus den Menschen macht, welche Früchte sie bringt. Da sehen wir einerseits bei den Katholiken bei allen Verlusten, Verfolgungen, Qualen, Martern ein große Ruhe, Geduld, kein Laut der Klage, kein Vorwurf, die größte Loyalität und Ergebenheit an den König, eine übernatürliche Fröhlichkeit, ein Verlangen nach der Himmelskrone, und andererseits bei den Protestanten unbegreifliche Wuth, Grausamkeit, Lüge, Undank, gemeine Kriecherei u. s. w. Diese Geschichte ist wahrlich die beste Apologie für die katholische Religion! Die edle Verfasserin besitzt auch im höchsten Grade die Gabe, bei den vielen gleichartigen Gerichtsverhandlungen, Verurtheilungen, Qualen jeder Art, Executionen, eine solche Abwechslung hineinzubringen, daß die Erzählung nicht ermüdend wird, sondern immer neue Reize gewährt. Omne tulit punctum!

Van Duerm (R. P.). Correspondance du Cardinal Consalvi avec le Prince Cl. de Metternich. Bruxelles, Lagoert. 8. CXXV. 421 p.

Dass dieses Buch für alle Geschichtsfreunde von großem, vom größten Interesse sei, ist einleuchtend. Ganz besonders ist es wichtig für die Geschichte Italiens. Der Briefwechsel geht vom Jahre 1815 bis 1824. Denselben geht die vollständige Correspondenz zwischen Pius VII. und Kaiser Franz I. (1813 und 1814) voraus.

Battandrier (Msgr.). *L'Eglise catholique à la fin du XIX siècle. Le Chef suprême, l'organisation et l'administration générale de l'Eglise.* (Die katholische Kirche am Ende des 19. Jahrhunderts. Das Oberhaupt, die Organisation und Administration der Kirche im Allgemeinen.) Paris, Plon et Nourrit. 30 Hefte à 24 S. Mit vielen Illustrationen und Plänen.

Den meisten Lesern dürfte bekannt sein, dass in Rom alljährlich die *Gerarchia ecclesiastica* erscheint. Es ist dies ein einfaches Namensverzeichnis der Cardinäle, Bischöfe und Prälaten. Nun hat Msgr. Battandrier, der schon viele Jahre in Rom sich aufhält, den glücklichen Gedanken gehabt, das *annuario* zu erweitern, d. h. so viel als möglich biographische Notizen den einzelnen Namen beizufügen. Dazu kommt noch ein wertvoller Bericht über die verschiedenen Congregationen und die vielen schönen Illustrationen.

Salzburg.

J. Naf, emer. Prof.

Erlasse und Bestimmungen der römischen Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Mbers O. S. B. in Rom.

(Fest des heiligen Beda.) Durch Decret der Ritencongregation dd. 13. November 1899 wird das Fest des heiligen Beda als festum duplex minus auf die ganze katholische Welt ausgedehnt und dem Heiligen gleichzeitig die Würde eines Kirchenlehrers (*Doctor ecclesiae*) zuerkannt. Dasselbe soll am 27. Mai gefeiert werden und falls dieser Tag nicht mehr frei ist, (*impedita juxta Rubricas*) an dem nächstfolgenden freien Tage. Vom Jahre 1901 an ist der Heilige in den Kirchenkalender einzureihen. Messe und Officium sind die eines Kirchenlehrers. Die Antiphon zum Magnificat bei beiden Vespers ist: *O Doctor optime, beate Beda, divinae . . . V. Amavit.* Die Oratio lautet: „*Deus qui ecclesiam tuam beati Bedae Confessoris tui atque Doctoris eruditione clarificas: Concede propitius famulis tuis, ejus semper illustrari sapientia et meritis adjuvari. Per Dominum . . .* Die Sectionen der I. Nocturn sind: *Sapientiam de Comm. Doct.*; der zweiten sind eigene; der dritten „*Homilia Venerabilis Bedae Presbyteri in Evang. Vos estis sal terrae.* Das Responsorium der lect. VIII. In medio Ecclesiae. Die 9. Section *De S. Joanne I Papa. Mart.*

(Feierliche Tridua bei Gelegenheit einer Beatification.) Die Ritencongregation hat einen Erlass veröffentlicht, in welcher Vorschriften bezüglich der Abhaltung feierlicher Tridua bei Gelegenheit einer Beatification gegeben werden. Wir entnehmen demselben folgendes. Die Feierlichkeiten sollen streng liturgisch sein. Sie bestehen in feierlichem Hochamt und wenn angänglich auch Vesper. Außerdem sind andere Gebete zulässig.